

# NOTES

FROM THE

# LEYDEN MUSEUM

FOUNDED BY THE LATE

**Prof. H. SCHLEGEL,**

CONTINUED BY

**Dr. F. A. JENTINK,**

Director of the Museum.

~~~~~  
**VOL. XIX.**  
~~~~~

BOEKHANDEL EN DRUKKERIJ

VOORHEEN

**E. J. BRILL**

*Sm* LEIDEN. — 1897.



## NOTE II.

ZOOLOGICAL RESULTS OF THE DUTCH SCIENTIFIC  
EXPEDITION TO CENTRAL BORNEO.

## THE MAMMALS

BY

**Dr. F. A. JENTINK.**

January 1897.

(Plates 2 and 3).

## PRIMATES.

**Simia.***Simia satyrus* Linné.

12. \*) Young male. Skin and skull. Roema Manoeal, on the southern foot of Mount Kenepai. 21. 12. 1893. Büttikofer.
16. Adult male. Skull. Roema Manoeal. 22. 12. 1893. B.
48. Young male. Roema Manoeal. 3. 1. 1894. B.
49. Adult female. Skin and skull. Roema Manoeal. 4. 1. 1894. B.
53. Young male. Skin and skull. Roema Manoeal. 11. 1. 1894. B.

---

\*) The numbers used at the head of the enumeration of the mammals are those of Dr. Büttikofer's original collecting list.



Ebene unstreitig vor. Die Malayen und Dajaks nennen es »Kidang'' oder »Kidjang''. B.

### **Tragulus.**

*Tragulus kanchil* (Raffles).

18, 19, 20, 27 and 28. Skulls. Roema Manoeal, on the southern foot of Mount Kenepai. 12. 1893. B.

44. (alc.). Young male. Roema Manoeal. 2. 1. 1894. B.

272. (alc.). Foetus. Sintang. 8. 1894. Goedhuis.

Iris brown.

“Dieses zierliche Thierchen ist in der ganzen Kapuas-Ebene ausserordentlich häufig, so dass man lebend gefangene Exemplare für  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Gulden kaufen kann. Man findet es am häufigsten im dichten Buschwald verlassener Anpflanzungen, wo es in Schlingen gefangen wird. Die Malayen nennen es »Kantjil'', die Dajaks »Plandok''. B.

## UNGULATA.

### **Ceratorhinus.**

*Ceratorhinus sumatrensis* (Cuvier).

In the Leyden Museum is a skull from the Sandakan-district, presented by Mr. Pryer. According to him, the natives declare that a three-horned species exists, and he has seen a skull which he should not like to say was not a three-horned one, the third horn, however, being very small.

“Das Vorkommen dieses Dickhäuters, der bei den Malayen »Badak'' genannt wird, habe ich nur im Liang Kubung-Gebirge constatiren können. Weder am Fusse dieses Berges noch sonstwo im Kapuas-Gebiet haben wir weder die Spuren dieses Thieres gefunden noch wurde sein Vorkommen von den Eingebornen constatirt. Indessen dürfte es in der Berggegend, welche das Quellgebiet der südlichen Nebenflüsse des oberen Kapuas und des Melawi bilden, allgemein verbreitet sein.

Notes from the Leyden Museum, Vol. XIX.



Schon bei unserer ersten Ankunft in der Station Punan-Grotte am Westabhange des Liang Kubung fanden wir auf feuchten Stellen im Walde zahlreiche Fussspuren des Badak. Zugleich mit diesen Fussspuren fanden wir auch zahlreiche junge Baumstämmchen von Armsdicke, die dicht über der Erde umgeknickt oder halb ausgerauft dalagen und aller Blätter und kleineren Zweige beraubt waren.

Meine Dajak'schen Führer erklärten mir, dass dies das Werk der Badaks sei. Derselbe drücke nämlich das Stämmchen nieder und gehe dann, dasselbe unter dem Bauche und zwischen den kurzen Beinen festhaltend, in der ganzen Länge darüber hin, wobei er die Blätter und kleineren Zweige abfresse. Ein solches Stämmchen sei nachher nie mehr imstande sich wieder ganz aufzurichten und zu erholen. Bei dieser Gelegenheit fand ich auch die frische Losung des Thieres, die man für einen Kuhfladen halten könnte. Nach einiger Zeit kam ich wieder an dieselbe Stelle, doch waren die weichen Theile durch den Regen herausgewaschen und nichts übrig geblieben als eine holzartige Masse, die aussah wie grobes Sägemehl. Dies ist wohl der beste Beweis, dass der Badak mit seinem Blätterfutter auch ein bedeutendes Quantum Holz verarbeitet.

Leider ist es mir trotz aller Mühe nicht gelungen, eines dieser Thiere habhaft zu werden, ja ich habe nicht einmal Eines zu Gesichte bekommen, denn als einige Tage nach unserer Ankunft in der Grotte die Bergwälder links und rechts von Gewehrschüssen wiederhallten und in den ersten Jagdtagen meine malayischen Jäger ein paar Badaks unglücklicherweise mit Schrotschüssen traktirt hatten, waren diese Thiere auf einmal aus unserem Revier verschwunden. Sie schienen es nicht mehr ganz geheuer gefunden und sich in entlegenere Gegenden des Gebirges zurückgezogen zu haben." B.

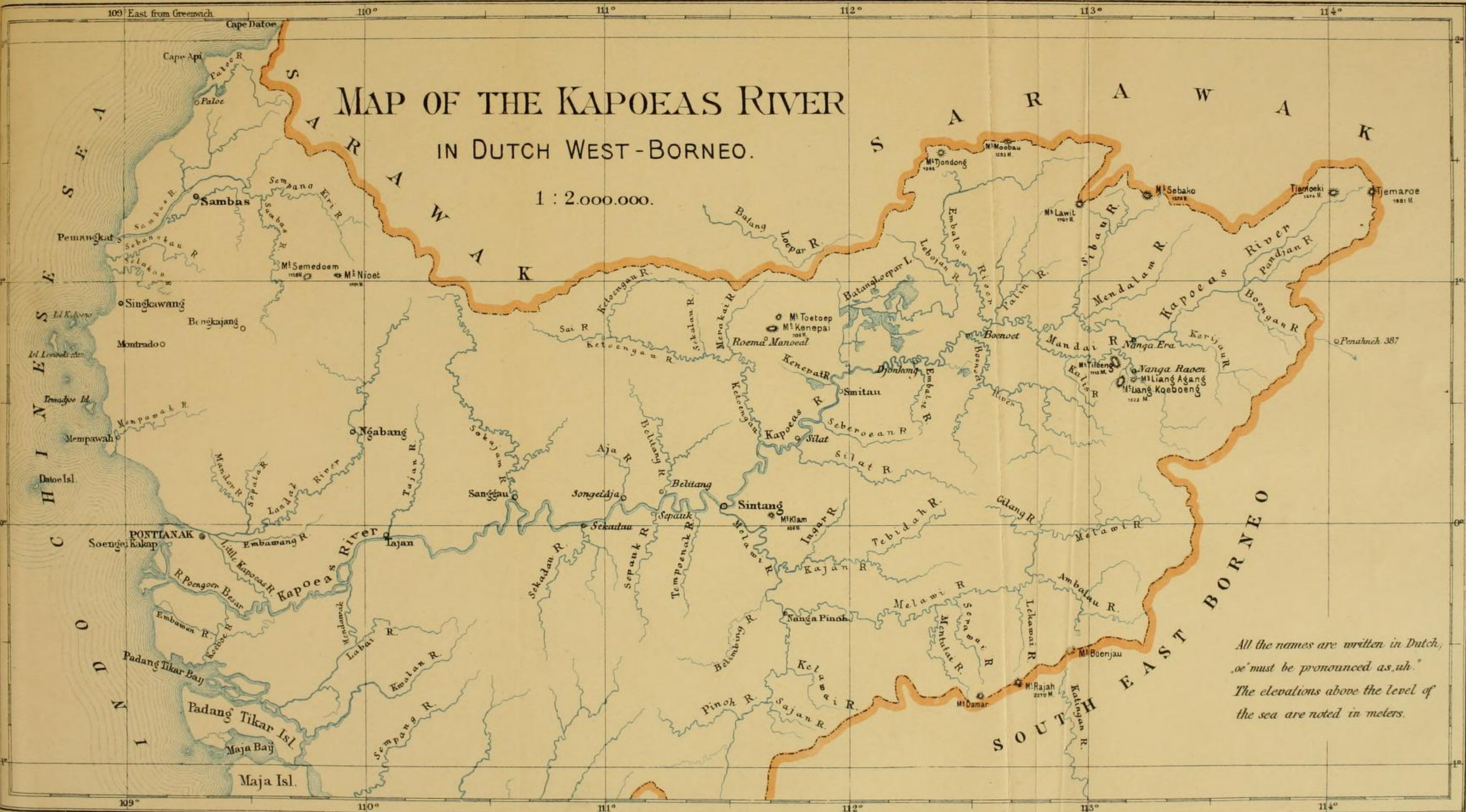
### Sus.

*Sus barbatus* S. Müller.

139. Adult female. Skull. Mount Liang Koeboeng.  
29. 3. 1894. B.

Notes from the Leyden Museum, Vol. XIX.





# MAP OF THE KAPOEAS RIVER IN DUTCH WEST-BORNEO.

1 : 2.000.000.

*All the names are written in Dutch,  
oe must be pronounced as, uh.  
The elevations above the level of  
the sea are noted in meters.*